„Ich kenne die […] Hürden, die Praxen und ihre Teams jeden Tag meistern müssen.“

Ein Beitrag von Dominik Brunner

[SOFTWARE] Die Doctos GmbH hat sich mit ihrer KI-gestützten App für zahnärztliche Dokumentation einen Namen gemacht. Das Prinzip: Einfach sprechen – die KI transkribiert, strukturiert und erkennt automatisch alle relevanten Abrechnungspositionen. Ein Gespräch mit Sabrina Häuser, Head of Product bei Doctos und ehemalig praktizierende Zahnärztin, über Perspektivwechsel, die digitale Zukunft der Zahnmedizin und die Leidenschaft, Zahnärzte und Praxen nachhaltig zu entlasten.



© Doctos

Frau Häuser, Sie sind Head of Product bei Doctos, haben aber ursprünglich als Zahnärztin gearbeitet. Wie kam es zu diesem Wechsel?

Zahnmedizin war für mich nie nur ein Beruf, sondern eine Berufung. Ich habe viele Jahre mit Freude praktiziert. Gleichzeitig habe ich aber täglich gesehen, wie groß die administrativen Belastungen in den Praxen sind – von der Dokumentation bis zur Abrechnung. Als sich die Möglichkeit ergab, bei Doctos mitzuwirken und mitzugestalten, war das für mich die Chance, genau an dieser Stelle etwas zu verändern. Ich kann meine medizinische Erfahrung einbringen und gleichzeitig helfen, Praxen und Zahnärzte von zeitaufwendigen Routinen zu befreien.

Das heißt, Sie betrachten die Zahnmedizin heute aus einer anderen Perspektive?

Nicht unbedingt aus einer anderen aber aus einer größeren Perspektive. Als praktizierende Zahnärztin war mein Fokus auf der Versorgung meiner Patienten und das auf höchstem Niveau. Da ich dieselbe Anforderung an meine Behandlungsdokumentation gestellt habe, saß ich oft noch lange nach Praxisschluss am PC. Ich kenne die organisatorischen Hürden, die Praxen und ihre Teams jeden Tag zusätzlich meistern müssen. Jetzt habe ich die Möglichkeit, das große Ganze mitzudenken und daran mitzuwirken, Technologie so einzusetzen, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte wieder mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe haben – die Behandlung. Dieser Perspektivwechsel war für mich sehr bereichernd.

Sabrina Häuser zeigt:
Ein Perspektivwechsel ist enorm wertvoll. Aus der Praxis kommend, gestaltet sie heute als Head of Product bei Doctos die digitale Zukunft der zahnärztlichen Dokumentation mit. Ihr Ziel: Mehr Zeit für die Patient/-innen, weniger Bürokratie für die Praxen und ein neues Kapitel in der Verbindung von Zahnmedizin und Technologie.

INTUITIV SPRECHEN

Doctos KI transkribiert, optimiert und erfasst alle relevanten Abrechnungspositionen.

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Doctos setzt stark auf künstliche Intelligenz. Manche Praxen sind da noch zurückhaltend. Wie reagieren Zahnärzt/-innen, wenn sie mit Ihrer Lösung in Kontakt kommen?
KI klingt für viele erst einmal abstrakt oder sogar beängstigend. Doch sobald sie sehen, wie intuitiv unsere App funktioniert, sind die Reaktionen überwiegend positiv. Wir sagen immer: „Sprich so, wie du mit deinem Patienten oder deiner Assistenz sprichst – die KI erledigt den Rest." Das ist keine Zukunftsmusik, sondern Realität. Besonders geschätzt wird, dass nicht nur transkribiert, sondern auch automatisch die relevanten Abrechnungspositionen aus dem gesprochenen Text erkannt werden. Das spart enorm viel Zeit und minimiert Fehler.

Mit Blick auf Ihre Behandlungstage: Welche konkreten Vorteile sehen Sie für Praxen und Zahnärzte?
Für mich gibt es drei entscheidende Punkte: Erstens die Zeitersparnis – Dokumentation und Abrechnung sind enorm aufwendig. Zweitens die Entlastung des gesamten Teams: Wenn weniger administrative Aufgaben anfallen, bleibt mehr Raum für Patientenzuwendung. Und drittens die Qualität: Unsere KI arbeitet nach klar definierten Regeln, sie vergisst nichts und sorgt so für eine lückenlose Dokumentation. Das bringt nicht nur Sicherheit im Alltag, sondern auch bei Prüfungen oder Abrechnungsfragen.

Manche Zahnärzt/-innen fragen sich: Wird KI irgendwann den Menschen ersetzen? Wie sehen Sie das?
Diese Sorge kann ich meinen Kollegen mit einem klaren Nein nehmen. Die ärztliche Kompetenz, die Empathie, die Erfahrung – all das kann keine KI ersetzen. Was sie aber leisten kann, ist Unterstützung. Ich vergleiche das gern mit einem guten Assistenten, der einem zuverlässig Arbeit abnimmt. So bleibt mehr Energie für das, was uns ausmacht: die persönliche Betreuung der Patient/-innen.

Wie hat sich Ihre eigene Rolle als Zahnärztin durch den Wechsel ins Produktmanagement verändert?
Ich fühle mich immer noch sehr verbunden mit meinem ursprünglichen Beruf. Aber ich habe heute die Möglichkeit, Wirkung auf einer viel breiteren Ebene zu entfalten. Früher konnte ich meinen Patient/-innen direkt helfen. Heute helfe ich indirekt Tausenden von ihnen, indem ich den Praxen und Zahnärzten Werkzeuge an die Hand gebe, die ihre Arbeit erleichtern. Das empfinde ich als großes Privileg.

Welche Vision verfolgen Sie mit Doctos?
Unsere Vision ist klar: Wir wollen die Zahnmediziner und Mediziner so unterstützen, dass sie wieder mehr Zeit für das Wesentliche, ihre Patienten haben. Dazu gehört, Prozesse schlanker zu machen, Abläufe zu automatisieren und gleichzeitig höchste Qualität zu sichern. Ich wünsche mir, dass wir als Branche den Mut haben, Digitalisierung nicht als Bedrohung, sondern als Chance zu begreifen. ■

Weitere Infos zu Doctos auf **www.doctos.de**.

„Wir sagen immer: ‚Sprich so, wie du mit deinem Patienten oder deiner Assistenz sprichst – die KI erledigt den Rest.' Das ist keine Zukunftsmusik, sondern Realität."



Jetzt einen Demo-Termin buchen!

ANZEIGE



* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.